

www.e-rara.ch

Die Urkunden der Belagerung und Schlacht von Murten

Ochsenbein, Gottlieb Friedrich

Freiburg, 1876

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-146894>

Chronologische Uebersicht über den Burgunderkrieg.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Chronologische Uebersicht über den Burgunderkrieg.

1452.

Das österreichische Freiburg, von einer Coalition seiner Nachbarn besiegt, wirft sich Savoyen in die Arme, zum grossen Aerger Bern's.

1459.

Freiburg frägt Bern an, ob es auf seine Hülfe zählen könne, wenn es sich von Savoyen los mache.

1461.

Freiburg nimmt Châtel und Vuissens und behält sie, Savoyen zum Trotz.

1464.

Auf Bern's Verwendung gibt Ludwig XI. Philipp de Bresse frei. Bekanntschaft Ludwigs mit Niklaus von Diessbach. Bern reklamirt bei Savoyen wegen Unsicherheit des Weges für Deutsche, welche den Genfer- und Lyonermarkt besuchen.

1465.

Erster Krieg zwischen Karl und Ludwig (*guerre du bien publique*). — Savoyen gibt Bern auf dessen Klagen, Murten, Peterlingen, Ifferten, Milden, als Pfand für seine Schuld.

1466.

Karl der Kühne zerstört Dinant. — Mülhausen von dem Adel bedrängt, schliesst mit Bern und Solothurn einen Bund. — Neue Klagen wegen Plackereien gegen deutsche Kaufleute in der Waadt.

1467.

16. Juli. Philipp der Gute stirbt. Karl besteigt den Thron. — Die Plackereien in der Waadt und die Klagen wiederholen sich.

1468.

Januar 15. Bund zwischen Savoyen und Burgund.— *Okt.* Karl zwingt Ludwig, seinen Gast in Peronne, zum schimpflichen Vertrag und Zug gegen Lüttich. Dieses wird genommen und zerstört (29. Okt.) — *Waldshuterkrieg.* Herzog Sigmund von Oestreich verspricht 10,000 Gulden in 10 Monaten, wofür Waldshut und der Schwarzwald verpfändet werden. Bubenberg und seine Berner wollen nicht Geld, sondern Land.

1469.

Freiburg beklagt sich über schlechte Bezahlung der savoyschen Hülfsgelder.

März. Herzog Sigmund wendet sich vergeblich an Ludwig XI., findet aber am 21. in Arras bei Karl günstige Aufnahme. Aufregung in der Schweiz. Der Tag von Zürich beschliesst, Boten an beide Höfe zu senden.

Mai 9. Vertrag von St. Omer. Karl nimmt Sigmund in Schutz gegen « die Schwaizer » und streckt ihm 50,000 Gulden vor, wofür das Sundgau, Elsass und die vier Waldstätte verpfändet werden. Peter von Hagenbach wird zum Vogt ernannt, — 25. Kaiser Friedrich erklärt den Waldshuterfrieden für ungültig. — 29. Niklaus und Wilhelm v. Diesbach werden zum König gesandt.

Juni. Bernische Knechte von Schenkenberg werden gefangen und nach Lauffenburg geführt.

Juli 18. Bern dankt dem König für die seinen Gesandten erwiesene Ehre.

August 15. Tag in Solothurn. Die Herren v. Diesbach relatiren über ihre Reise, selbst die vertraulichen Mittheilungen des Königs. Beschluss, zwei Biedermänner auf eidg. Kosten an Karl zu senden. — 31. Der Kaiser spricht über die Eidgenossen die Acht und Aberacht aus.

September und Oktober. Hagenbachs Händel mit Mühlhausen. Bern's erste Warnung.

November 5. Die Eidgenossen danken dem König auch für die Aufnahme der Diessbach. — Die acht Orte schliessen einen zehnjährigen Vertrag mit Württemberg.

Dezember 6. Erstes Schreiben der Eidgenossen an Hagenbach wegen Mühlhausen und anderer Plackereien.

1470.

Hagenbach pflanzt zu Mönthal burgundische Fahnen auf und erlaubt sich allerlei Spottreden.

März 1. Adrian von Bubenberg wird an den burgundischen Hof gesandt, und schreibt am 5. März: die Eidgenossen sollten sich in nichts einlassen, bis er komme, denn es sei ihm etwas begegnet, etc.

Mai 10. Am Tag von Basel erzählt Bubenberg, wie Karl, als ihm die Klagen der Eidgenossen vorgebracht wurden, geantwortet habe: er wolle nicht, dass Hagenbach den Willen seiner Nachbarn thue, sondern seinen Willen. — 16. Die Eidgenossen rechtfertigen sich bei Karl wegen verschiedener Anschuldigungen.

Juli 19. Tag in Basel wegen Mülhausen.

August 7. und 15. Ein *Vertrag mit Frankreich*, dass kein Theil im Kriegsfall Burgund Hülfe leisten wolle, wird von Bubenberg empfohlen und am 23. September und 4. Dezember von beiden Theilen genehmigt.

Oktober 8. Die Eidgenossen reklamiren bei Savoyen wegen neuer Plackereien in der Waadt.

Dezember 5. Ludwig erklärt den Vertrag von Peronne ungültig und zieht zu Felde. — *15.* Die Eidgenossen vermitteln im Zwingherrenstreit zu Bern.

1471.

Eduard, durch französische Intriguen aus England vertrieben, bemächtigt sich seines Thrones wieder. Oestreich fordert Karl zum Kriege gegen die Eidgenossen auf; dieser bietet Vermittlung an.

April. Karl und Ludwig schliessen einen Waffenstillstand für 13 Monate.

Juni. Reichstag zu Regensburg. Der Kaiser weigert sich, die Briefe der Eidgenossen zu besiegeln. Diese verbieten alles Reislaufen.

Juli 22. Karl errichtet ein stehendes Heer.

August. Der Graf v. Romont und Philipp de Bresse versuchen die Regentschaft Yolantes zu stürzen. Diese ruft Bern, Freiburg, Ludwig und Karl zu Hülfe. Die Städte senden 4 Boten, worunter Niklaus von Diessbach, welchen Schloss Chambéry übergeben wird. Bern dringt darauf, dass das fremde Kriegsvolk die Waadt räume.

Dezember. Tag zu Luzern. Die Waldstädte werden gebeten, *die ewige Richtung mit Oestreich* nicht abzuschlagen, die durch Vermittlung Frankreichs entworfen ist. Der österreichische Adel im Elsass fängt an, über Hagenbach zu klagen.

1472.

Januar 5. Tag in Basel wegen Mülhausen. — *26.* Tag in Luzern: Oestreich soll das Elsass lösen und den Eidgenossen ihre Eroberungen garantiren; dann will man die Richtung eingehen und Oestreich gegen Burgund schützen.

Februar. Die beiden Diessbach, die mit Ludwig in's Feld ziehen wollen, werden heimgemahnt.

Juni bis November. Neuer Krieg zwischen Frankreich und Burgund: *Blutbad von Nesle* (11. Juni). Heldenmüthiger Widerstand von Beauvaix. Karl dringt bis Amiens vor und zerstört 2,072 Städte, Schlösser und Dörfer. Der nachfolgende Waffenstillstand wird bis Mai 1475 öfter erneuert.

August 12. Tag zu Constanz. Der dortige Bischof vermittelt die ewige Richtung. Zugleich Konferenz zwischen Burgund und Oestreich: Hagenbach soll diesem mit 6,000 Mann zu Hülfe ziehen, wenn die Eidgenossen es angreifen.

Dezember 25. Casanova schlägt den Eidgenossen einen Bund mit Burgund vor.

1473.

Januar 21. Das Reislaufen zu Hagenbach und Karl wird strengstens verboten.

Februar 4. Päpstliche Bulle gegen Karl. — 24. Tag zu Luzern: Man soll sich berathen, *ob man sich mit den niedern Städten verbinden wolle*, um Mülhausen zu helfen.

März 10. Schwyz und Bern sollen die Herzogin von Savoyen des Wallis wegen mahnen; alle Orte nach Schwyz senden, dass es jetzt nicht Händel mit Mailand anfangen. — Tag in Basel, wegen der Vereinigung. Die elsässischen Städte sollen Geld vorstrecken, um die Pfandschaft zu lösen.

April 12. *Bilgeri von Hewdorff überfällt eidgenössische Kaufleute*, die nach Frankfurt reisen; die Strassburger befreien sie. — 25. Hagenbach droht Oestreich zu helfen, wenn die Eidgenossen deshalb Krieg anfangen. — 29. Die Eidgenossen vermitteln zwischen Wallis und Savoyen wegen der Grenzsperr im Chablais.

Mai 5. Burgundische Gesandtschaft in Bern: Die Eidgenossen sollen wissen, dass Sigmund in Karls Schutz und Schirm, sein Rath und Diener sei. *Antwort der Eidgenossen: Karl solle wissen, dass die Eidgenossen in Gottes Schirm seien und den zu Hülfe nehmen, und mit ihren Freunden sich zur Wehre setzen werden, soweit Leib und Gut langem.* — 19. 21. Stricte Aufforderung an Oestreich um Schadenersatz und deutliche Antwort im Hewdorff-Handel. Alle Orte sollen sich rüsten und auf Alles gefasst sein; Bern, Solothurn, Freiburg ihre Kundschafter in welschen Landen haben, und Frankreich gemeldet werden, dass fremdes Volk aus Lamparten heranziehe.

Juni. Karl der Kühne annexirt Geldern.

Juli. Adrian von Bubenberg wird an den Kaiser gesandt und meldet: Dieser werde nach Basel kommen und mit Oestreich vermitteln. Casanova bietet den Eidgenossen burgundische Hülfe und Geld zu einem Kriege gegen Mailand an, und Frankreich lässt ihnen sagen, es wolle das Elsass lösen, wenn die Eidgenossen es begehren. — Casanova ordnet in Wien die Heirathsangelegenheit zwischen Maximilian und Maria. *Das ganze linke Rheinufer soll Karls Reichsvikariat bilden und eine Zusammenkunft in Metz ihm die Krone aufsetzen.* Die Eidgenossen ordnen einen allgemeinen Betttag an, «dz vns Gott die frucht behütten vnd gutz zufügen wollte.» — 31. Mailand bietet den Eidgenossen seine Hülfe an.

September 5. Kaiser Friedrich in Basel. Hagenbach stolzirt mit seiner Leibgarde und stösst mit Niklaus v. Diessbach und den eidgenössischen Boten zusammen. Metz schliesst vor Karl die Thore; die Zusammenkunft wird nach Trier verlegt.

Oktober und November. Fürstentag in Trier.

Oktober 9. Mailand meldet: Oestreich habe ihm einen Bund gegen die Eidgenossen angetragen, aber Mailand wolle der Eidgenossen Freund bleiben. Sie sollten sich nicht mit Burgund oder Oestreich gegen Mailand verbünden, so wolle es ihnen Geld und Truppen liefern. — 10. Karl nöthigt Lothringen zu einem Vertrage, dass ihm mit Truppen freier Durchpass gewährt sei.

November 25. Die Krönung Karls soll stattfinden, aber in der Nacht hat sich der Kaiser davon gemacht. — 25. Karl zieht in's Elsass und droht Mülhausen zu zerstören.

Dezember 11. Tag in Basel wegen Mülhausens Noth. — 13. und 14. Die

Eidgenossen versprechen Basel 800 Mann Besatzung, wenn es mit Krieg beladen werde. — 25. Karl in Breisach. — Der Bund mit Oestreich macht rasche Fortschritte; zugleich ist ein Bund mit Frankreich im Entwurf fertig.

1474.

Januar 2. Bern, Freiburg und Solothurn senden Boten nach Ensisheim, die lange vor dem Herzog knien müssen. Karl lässt ihnen sonst alle Ehre wiederfahren, aber giebt nichts nach. Er mischt sich, drohend gegen Bern, in den Bischofsstreit zu Lausanne. — Tag in Luzern: Die Losung soll sofort geschehen, bevor die Richtung besiegelt ist. — 24. Hagenbachs Hochzeit zu Tann. — 26. Karl hält in Dijon eine glänzende Rede vom alten burgundischen Reich.

Februar 4. Neues strenges Verbot, Karl oder Hagenbach zuzulaufen. Die reisigen Walen, die ihm zuziehen, soll Bern in gemeiner Eidgenossen Namen angreifen, erstechen und auf jede Weise schädigen. Bern und Zürich werden in die Waldstätte geordnet, dass sie die Richtung annehmen. Zu Mailand soll öffentlich geredt worden sein: «Karl wolle Bern zerstören und da eine Säule errichten, mit der Inschrift: Hie war einest eine Stadt, die hiess Bern.»

Februar und März. Unterhandlungen in Constanz wegen der ewigen Richtung. Romont übergibt Bern sein Land und tritt in burgundischen Dienst.

März 6. Karl sendet Jean Allard und Heinrich von Colombier in die einzelnen Kantone. — 14. Eine französische Botschaft verwischt den günstigen Eindruck.

Ostern. Niklaus v. Diessbach wird Schultheiss.

April 7. Die ewige Richtung wird in ganz Oestreich verkündet. — Verbot von Oestreich Jahrgeld oder Miethen anzunehmen. — Diessbach wird an den König gesandt, welcher einige streitige Punkte in der Richtung entscheiden soll. — 6. Hagenbach will Ensisheim überrumpeln, wird aber am 10. in Breisach gefangen genommen. — 18. Verbot Korn auszuführen. Bern wird von den Eidgenossen vor Savoyen, Romont und dem Markgrafen von Hochberg gewarnt. «Dem Hagenbach soll beschehn, was Im zugehörd.» 30. Hertenstein und Rust in Breisach: «Hagenbach werde gerichtet werden, denn Niemand rede Gutes von ihm.»

Mai 9. Hagenbach hingerichtet. — 11. Karl sucht Mümpelgard zu annexiren.

Juni 6. Die Eidgenossen berathen einen Vertrag mit Mailand.

Juli 25. Bund zwischen England und Burgund gegen Ludwig. — 30. Karl rückt vor Neuss.

August 18. Stephan von Hagenbach verwüstet das Sundgau. — Grosse französische Gesandtschaft in Bern. Bubenbergs opponirt. — 31. Der letzte Span mit Oesterreich (wegen des Grafen von Sonnenberg) wird beigelegt.

September 6. 17. Eine französische Botschaft überbringt des Königs Entscheidung in der Richtung. Ludwig verspricht den 8 Orten, Freiburg und Solothurn jährlich 2,000 Gulden und Truppen, ohne Truppen 50,000 Gulden als Kriegshülfe und rathet wie, wann, und mit welchem Vortheil Burgund zu bekriegen sei. — Eine savoyse Botschaft will mit Burgund vermitteln: Die Herzogin wolle Leib und Gut zu den Eidgenossen setzen. Ernstliche Mahnung wegen der Durchzüge. Der Markgraf von Hochberg erklärt, er wolle zu den Eidge-

nossen halten, wenn auch sein Sohn unter Karl diene. — Oestreich fordert zum Heerzug auf. Man will ihm helfen, wenn es angreift, 8,000 Gulden zahlt und die Richtung besiegelt.

August und September. Bern dringt darauf, dass Mümpelgard, als Landeschlüssel, in den Bund aufgenommen werde und hat schon 500 Mann dahin gesandt. — 30. Sept., es wird für 10 Jahre aufgenommen. — Apocrypher Ueberfall von St. Croix. — Eleonore von Oestreich macht einen Besuch in Baden und erhält von den Eidgenossen ein Geschenk « an Ochsen, Schaafen und Anken » im Werth von 60 Gulden.

Oktober 2., 12. Tag zu Feldkirch, um die ewige Richtung fertig zu bringen. — 14. Bern soll schaffen, dass Ludwig die ersten 30,000 Gulden zahle. — 21. Die Tagsatzung in Luzern beschliesst:

Die Kriegserklärung an Burgund,

als Helfer, vff manung des heil. Richs, ouch des fürsten von Oesterrich vnd der nidern fürsten vnd stetten; sie geht am 25. Oktober nach Blamont ab. — Bern soll der Herzogin von Savoy wegen des Wallis schreiben, « dass sie hand abtüge ». — 26. Bündniss mit Frankreich; Diessbach wird dahin gesandt. — 27. Erlach wird genommen. — 28. Bern rückt aus, mit Freiburg, Solothurn und Biel über Pruntrut; die andern Eidgenossen über Basel. Sie belagern 18,000 Mann stark Héricourt.

November 15. Schlacht bei Héricourt. Die Stadt wird Oestreich überlassen, dessen Besatzung den kleinen Krieg fortsetzt.

Dezember 5. Der Kaiser erklärt dem burgundischen Herzoge den Krieg und mahnt die Eidgenossen. Lothringen soll sich entscheiden, ob es der Vereinigung beitreten wolle oder nicht? — 31. Bund zwischen dem Kaiser und Ludwig XI. gegen Karl.

1475.

Januar 2. Der Vertrag mit Frankreich wird von Ludwig versiegelt. Diessbach bringt ihn und wird in Genf verhöhnt. — 4. Savoy will neuerdings vermitteln. — Bern und Luzern sollen in Lamparten kundschaften und die Durchzügler überfallen werden. Bern und Freiburg nehmen Illingen. — 21. *Bern stellt in Lausanne an Savoyen sein Ultimatum:* die Herzogin solle sofort Burgund den Krieg erklären, den Eidgenossen alle Plätze öffnen und die Beleidigung Diessbachs mit 12,000 Gulden gut machen. — 30. Savoyens Antwort ist der *Vertrag von Montcarlier* zwischen Burgund-Savoyen-Mailand gegen die Eidgenossen. — 21. Yolante intrigirt bei den VII Orten gegen Bern und Freiburg. Beschluss: solche Briefe an einen Ort, sollen an alle Orte gebracht werden.

Februar 15. Tag in Luzern: man soll Bern auf erste Mahnung zuziehn, wenn der Prinz von Neapel und die Lamparter durchziehen; aber — 27. Februar: kein Ort soll ohne die andern Krieg mit Savoyen oder Mailand anfangen. — Verbot von Jahrgeldern und Miethen.

März 5. Bernische und solothurnische Freischaaren rauben im Sundgau 1500 Stück Vieh; Mitte März bei Pontarlier 700. — 3. Eine mailändische Botschaft bietet in Bern Vermittlung mit Savoyen an. — 5. 20. *Die Aufforderung des Kaisers, nach Neuss zu ziehen, wird abgelehnt.* — 20. Zweite ernstliche Mahnung des Kaisers, der am 13. März mit seinem Heere vor Neuss anlangt. — Der Markgraf v. Hochberg empfiehlt sein Land, das von Freischaaren geplagt wird, den Eidgenossen. Beschluss: wenn Freischaaren nicht aufzuhalten sind, soll man ihnen einen Hauptmann geben. — 20. Savoyen ruft die Vermittlung der VII Orte zwischen ihm und Bern an. — 31. Zürich, Bern und Solothurn wollen dem Kaiser zuziehn.

2. April bis Mitte Mai. Pontarlier Zug.

April 2. 1300 Mann nehmen Pontarlier und werden da eingeschlossen. Bern berathet die Gemeinden und mahnt die Eidgenossen. — 5. *Pensionsrodel* von Diessbachs. — 9. Die Eidgenossen drohen, Memminger Kaufleute, die in Savoyen gefangen sind, mit Gewalt zu befreien und den Durchpass der Söldner zu hindern. Der Bund zwischen Savoyen und Mailand wird besprochen. — 15. Diesbach zieht aus; Granson, Orbe, Jougne, Echallens werden erobert. — 22. Bern werden desshalb von VI Orten heftige Vorwürfe gemacht.

Mai. Die Franzosen brechen in die Picardie. — 11. Peter de Jougne sucht mit Burgund zu vermitteln. — 17. Lothringen tritt dem Bunde gegen Karl bei.

Juni 15. *Die Belagerung von Neuss wird aufgehoben.* — 7. und 15. Ludwig meldet: « Er habe schon 44 Schlösser erobert; die Eidgenossen sollten auch in's Feld, es werde ihnen wohl bekommen. » Man will heimbringen, dass Karl von Neuss abgezogen sei. — Angst in Strassburg, das sich auf eine Belagerung rüstet.

Juli. Ammeister Schott fordert Bern zur Hülfe auf. Bubenberg opponirt und wird verbannt. — 4. Die VI Orte geben sich heimlich das Wort, Bern und Luzern nur zusammen oder gar nicht beizustehn.

10. Juli bis 20. August. Blamonterzug. Eroberung von Lisle, Gramont, etc. *Niklaus v. Diessbach stirbt.* Petermann von Wabern wird den Entmuthigten zu Hülfe gesandt.

Juli 5. Eduard landet in Calais. — 8. Bernische und freiburgische Boten werden bei Les Clées überfallen.

August 16. Die von Saanen überfallen Lombarden bei Aigle. — 29. Friede zu Amiens, die Engländer kehren heim.

September 4. Mit den Savoyern soll geredet werden, « dass man erfahre, was hinter ihnen sye. » — 28. Die Eidgenossen versöhnen sich. Heimliche Verbindung soll nicht mehr vorkommen « wie es bisher nie gehört worden. »

Oktober 1. Bei Morsee wird ein Wagen mit Schaffellen weggenommen. — 7., 15. Wallis und Bern verbünden sich in Leuk gegen Savoyen. — 13. *Frieden zu Soleure*, zwischen Ludwig und Karl, wobei Renatus und St. Pol geopfert werden; wenn die Eidgenossen bis 1. Januar nicht beitreten, soll Karl freie Hand gegen sie haben. — 15. Kriegserklärung Berns an den Grafen von Romont.

Oktober 14. bis 2. November. Der Herbstzug in die Waadt. Bern und Freiburg

nehmen Murten, Cudrefin, Avenches, Peterlingen (der böse Tag von Stäffis); mit Solothurn: Yfferten, Les Clées, Lasarraz und die Schlösser ringsherum. Die Eidgenossen rücken nach. Zug nach Morsee. Romont flieht. Lausanne wird gebrandschatzt; Genf mit Noth errettet und Rudolf von Erlach zum Gubernator der Wadt ernannt.

Oktober bis Dezember. Karl erobert Lothringen. Gleich im Anfang Verrath von Brie. Belagerung von Nancy, 25. Okt. — 30. Nov. Schrecken im Elsass, denn Karl will über Basel in die Schweiz dringen.

Oktober 28. Basel wird von den Eidgenossen getröstet.

November 6. bis Januar 6. Vermittlungsversuche des Markgrafen von Rötthelen. — 13. Die Walliser schlagen mit Hülfe der Berner auf der Ebene Planta den Bischof von Genf. — 26. Eine Conferenz in Neuenburg zerschlägt sich an der Forderung Karls, zuerst wieder in seine Pfandschaftsrechte eingesetzt zu werden.

Dezember 18. Die Stände Lothringens huldigen dem Sieger.

1476.

Anfangs Januar. Revue vor Nancy. — 12./13. *Mordnacht von Ifferten.* Bern, Freiburg und Solothurn ziehen dahin. Jougne und Orbe werden geräumt. — 11. Karl, von Yolante und Romont gedrängt, bricht auf.

Februar 9. Mailand wünscht mit den Eidgenossen zu verhandeln. — 8. Karl in Jougne. — 12. Lignana in Romont. — 13. Karl in Orbe. Die Besatzung von Ifferten brennt das Städtchen und zieht sich nach Grandson zurück. — 15. Bern, Freiburg, Biel in Murten. — 19. Karl vor Grandson. — 21. Die Stadt wird genommen. — 23. Dittlinger wird mit 300 Mann zu Schiff von Murten nach Grandson gesandt. Die Eidgenossen brechen auf. — 28. *Die Besatzung capitulirt und wird erhängt.* Die Eidgenossen sammeln sich um Neuenburg. — 30. Karl besetzt Vaumarcus.

März 1. Yolante langt in Genf an. Galavorstellung der mailändischen Gesandtschaft vor Grandson.

März 2. Schlacht bei Grandson. Die reiche Beute verhindert weiter zu ziehen. — 5. Karl in Nozeroy sammelt die Flüchtigen. — 14. Karl in Lausanne. Yolante kommt dahin und hilft zur Ausrüstung eines neuen Heeres. — 18. Der Tag von Luzern beschliesst, Freiburg mit 1000 Mann zu besetzen. — 28. Angriff auf Romont.

April. Bern und Freiburg besetzen Murten. Bubenberg und d'Avry. Befestigungsarbeiten in Freiburg. — 9. Gefecht bei Aigle. — 12. Zurkindern überrumpelt Montreux und brennt Chatelard. — 14. Bund mit dem Kaiser. Karl wird krank. Aufruhr im Lager. Theurung in Lausanne. — 18. Die Walliser schlagen die Lombarden am St. Bernhard. — Sforza rathet den Schweizern Aosta zu nehmen.

Mai 9. Grosse Revue bei Morsee. — 27. Karl bricht auf und zieht nach Thierrens, Romont nach Ins. Gefecht bei Wislisburg.

Juni 10. Karl vor Murten. Sturm auf Laupen, Gümminen, Aarberg. — 18. *Der grosse Sturm.*

22. Juni Schlacht bei Murten.

25. Zug in die Waadt. Frankreich verhindert weiteres Vordringen.

Juli 12. Karl zu Salins versammelt die Stände und will gegen Mümpelgart ziehn. Die Eidgenossen schlagen den Bund mit Lothringen ab. Bern wird verboten, Briefe des Königs zu öffnen. Dieser wünscht mit Savoyen zu vermitteln, damit «Savoyen kein Riegel mehr zwischen ihnen sei.»

25. Juli bis 12. August: Tag in Freiburg. Friedensschluss.

August. Aufstand der Lothringer. — Sept. 17. Grosse Gesandtschaft an den König, der sie höchlich fetirt. — Okt. 6. Nancy muss sich ergeben. — 22. Wird von Karl umlagert. — Nov. 10. Tag in Basel. Der päpstliche Legat sucht zu vermitteln. Antwort: Karl müsse zuerst Lothringen räumen. — Dez. 4. Herter verlangt und erhält Söldner. — 9. Karl bei St. Nicolas du Port geschlagen. — 24. 6000 Knechte ziehen nach Lothringen. Die Tagsatzung beschliesst ihnen zuzuziehen, wenns ihnen übel gehe.

1477. 5. Januar. Schlacht bei Nancy. Karl's Tod.

